

## Eine philosophische Betrachtung

**Es werden allerlei Praktiken vertreten, in den Himmel gelobt oder gar verteufelt. Doch dabei vergessen alle, dass es beim Reiten doch nicht um Praktiken geht, sondern vielmehr um die Persönlichkeitsbildung eines jeden einzelnen Reiters. Die Brutalität und Grausamkeit entsteht immer hinter dem Zügel, nämlich beim Reiter und nicht in eben diesem Zügel, diesem Gebiss, falschen Sätteln, Doping, etc.. Das alleine kann keiner verneinen und wer es doch versucht, lügt einfach! Wir müssen wieder zurück zu den alten Werten wie Demut, Respekt und Feingefühl gegenüber unseren Tieren und vor allem auch gegenüber unseren Mitmenschen, denn da fängt das Übel doch wirklich an. Jeder sollte sich selbst an der Nase fassen und sich überlegen, warum er reitet oder damit sein Geschäft macht? Aus rein monetärem Kalkül heraus, aus Ego-Trip-Gründen oder weil man das Tier liebt, eine Liebe die all zu oft eben auch nicht pferdegerecht ist, da kein Pferd einen Ersatz für gescheiterte menschliche Beziehungen, nicht erlerntes Sozialverhalten oder gar Kinder darstellt. Ist denn die Reiterwelt so asozial geworden, dass es lediglich um einen selbst und sein privaten Vorteil geht? Wer allerlei Methoden und Praktiken anprangert, sollte mal bei sich selbst anfangen und vor der eigenen Haustür kehren. Die Kunst des Reitens beginnt immer bei uns selbst und „wer sich selbst nicht im Griff hat, wird ein anderes Lebewesen niemals im Griff haben“ (Alois Podhajsky), schon gar nicht auf faire und ehrliche Art und Weise.**

**Der wahre und einzige Feind des Menschen ist immer der Mensch selbst und man muss lernen sich selbst und seine Handlungen zu kontrollieren. Denn jeder gesunde erwachsene Mensch muss für seine Handlungen die volle Verantwortung übernehmen und daher muss jeder erwachsene Reiter ein Vorbild für den Nachwuchs sein! Die Kommunikation zwischen Mensch und Tier muss auf gegenseitigem Vertrauen und auf Aufrichtigkeit wie Ehrlichkeit aufgebaut werden und darf nicht durch persönliche Vorteile getrübt sein. Wer immer auch von Kunst spricht, sollte sich mal mit dem Begriff Kunst wahrlich auseinander setzen und lernen, dass wahre Kunst nicht einem selbst untergeordnet werden darf, sondern dass man sich immer der Kunst selbst unterordnen muss, wenn man wirklich von Kunst sprechen will. Beethoven war einer der ersten wahren Künstler in der Musik, da er als einer der ersten nicht**

**Auftragskompositionen anfertigte, sondern um der Kunst allein willen komponierte. „L'art pour l'art“ dahin müssen wir wieder zurück und endlich das Tier wieder Tier sein lassen. Wer ein Pferd liebt und es bewundert sollte eine Koppel mit Unterstand mieten und das Tier dort unterbringen und es bewundern.**

**Wer allerdings gerne Reiten will, hat die Verpflichtung das Pferd so auszubilden, dass es einen Reiter ohne physische und psychische Störung tragen kann und will, solange es ein Pferderückenleben gesundheitsbedingt zulässt. Aber solange ein solch enormes Geld verbunden mit den Egotrips der jeweiligen Beteiligten im Pferdesport und in der sog. Reitkunst, nicht der echten Kunst, verdient wird, wird sich an der Behandlung der Pferde nichts ändern. Somit muss sich der Mensch ändern, hin zu einem einfühlsamen, gefühlsbegabten und aufrichtigen Lebewesen, das sich die Natur nicht einfach nur Untertan macht und daraus wird dann auch wieder das Pferdegerechte resultieren!**

**Und nun sind wir an dem Punkt angekommen, an dem das letzte echte Institut, das eben solche Werte gefördert, ausgebildet und in lebende Kunstwerke geformt hat, den Bach hinunter geht, da eben diese menschlichen Misskredite dort Einzug erhalten haben. Wir sollten uns alle schämen, dass wir es haben so weit kommen lassen! Hier wurde personen- unabhängig die Kunst vom Lehrer zum Schüler weitergereicht und es ging um die Kunst selbst und nicht um die Bereicherung daran. Natürlich muss ein solcher Betrieb auch wirtschaftlich geführt werden, doch nicht um jeden Preis. Der Staat sollte hier ebenfalls helfend eingreifen, um eine Kunst- und Kulturförderung für die „Spanische“ aufzubringen, denn hier geht es noch immer um echte Kunst und nicht um die Bereicherung einzelner an ihr. Jedes Museum, jedes Opernhaus wird mittlerweile finanziell unterstützt, nur das älteste Institut der Reitkunst in Wien nicht! Was ist das denn für eine Perversion...**

**Wenn diese letzte Bastion, Instanz, ja ich wage zu schreiben, dieser letzte Elfenbeinturm der Reitkunst fällt, ja wo geht dann denn die Reise der Reiterei hin? Dann gibt es keine moralische Instanz mehr, nach der sich die gesamte Reiterwelt ausrichten kann und soll, wenn es wieder mal an allen Ecken und Enden menschtelt. Das Tier steht an oberster Stelle und nichts anderes, und wer persönliche oder gar politische Positionen diesem vorzieht, hat in einem solchen Institut nichts verloren. Die reine Lehre der Reitkunst muss auf**

**personenunabhängige Weise erhalten bleiben und ein Bereiter oder gar Oberbereiter des Instituts darf nur werden, wer sich selbst der Kunst unterordnet und dem Pferde dient. Dass dabei dann eine höchste Form an Eleganz im Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier kultiviert wird, ist der wunderschöne vorzeigbare Nebeneffekt, den diese Kunst dann in sich birgt. Dennoch muss eine Vorführung dann immer noch pferdegerecht ausgeführt werden und zwar nur pferdegerecht und nichts anderes. Auch wenn dieser Begriff momentan in aller Munde ist, da man ihn wunderbar zu Werbezwecken verwenden kann, birgt er die Eigenheit der uralten Reitkunst in sich und sollte nicht zum reinen Werbemittel verkommen. Die älteste Marketingform ist nun mal die Mystifizierung und der Mensch neigt sehr dazu, diese zu missbrauchen, dennoch steht sie nur echten kulturellen Instanzen, wie eben der „Spanischen“, zu und nicht dem monetären Wohle einzelner selbsternannter Fachleute oder ähnlichem. Die Pferde selbst und deren Gesundheit sprechen alleine die Wahrheit und nichts kann darüber hinwegtäuschen!**

**Lassen Sie uns diese alte ehrwürdige Kunst nun wieder zum Leben erwecken und nicht auf dem Egotrip einiger weniger begraben. Und wir alle sollten uns stets bewusst sein um die Verantwortung, die wir jeden Tag tragen, wenn wir mit unseren Pferden zu tun haben...**